

Interview von Frau Karolin Wirkner (Uni Bayreuth) mit Herrn Michael Beck (LRA Kulmbach) zur Potenzialstudie und Umsetzung auf der Deponie Höferänger am 17.12.2018 im Rahmen der Bearbeitung einer Bachelorarbeit zum Klimawandel im Landkreis Kulmbach:



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Geographisches Institut Bayreuth

Sommersemester 2019

**Anpassungen an den Klimawandel am Beispiel des Landkreises
Kulmbach**

Leitfragen:

Ziele

1. Was sind Ziele und Aufgaben der Potentialstudie? In wieweit orientiert sie sich an Leitlinien der Nationalen Klimaschutzinitiative?

Die Deponie Höferänger wurde in den 70er Jahren vom Landkreis Kulmbach als Kreisdeponie zur Entsorgung von Siedlungsabfällen übernommen und bis 2005 als Deponie der Deponieklasse II genehmigt und vom Landkreis Kulmbach betrieben. Die Deponie umfasst eine Fläche von ca. 4,9 ha und gliedert sich in fünf Bauabschnitte, die von 1973 bis 2005 befüllt wurden. Sie befindet sich derzeit in der Nachsorgephase.

Um für die gesamte Zeit der Deponie-Nachsorge eine verlässliche Aussage über den Zustand des Gasabbaus in der Deponie Höferänger und eine Prognose, wie lange müssen wir das anfallende Methan mit welcher Technik entsorgen sollen, bedurfte es einer neuen Abschätzung. Die alten Gasprognosemodelle fußten alle auf Formeln von Prof. Rettenberger/Tabasaran etc. aus den 80er Jahren und reichten bis ins Jahr 2006.

Mit der Studie können wir damit verschiedene Ziele gleichzeitig erreichen:

1. Wir bekommen eine aktuelle, realistische Prognose der Gasmengenentwicklung (die alte Gas-Prognose ging von 1976 bis 2006 und war nicht korrekt)
2. Wir bekommen eine Aussage, welche Anlagentechnik in der Nachsorge für welchen Zeitraum eingesetzt werden kann
3. Wir bekommen eine Aussage über Investitionen, die wir machen müssen und die wir machen können
4. Wir werden je nach Anlagentechnik mit einer massiven Verbesserung der CO₂-Bilanz des gesamten Landkreises rechnen können

Die Leitlinien der Nationalen Klimaschutzinitiative weisen einen konkreten Ansatz für Klimateilschutzkonzepte aus: In diesem Fall bezieht sich dieser auf eine Klimafreundliche Abfallentsorgung.

2. Wie ist der aktuelle Stand des Projekts? Welches sind die nächsten Schritte?

Der Förderantrag wurde mit der Vorhabenbeschreibung am 1.8.2016 beim Projektträger Jülich des BMUB eingereicht. Der Landkreis Kulmbach hat am 24.10.2016 (Eingang 31.10.2016) einen Förderbescheid in Höhe von 26.998 € erhalten (Anlage 2). Der Förderzeitraum begann am 1.3.2017 und endete am 28.02.2018. Die Teilleistungen wurden während des Förderzeitraumes in Einzelschritten abgerufen. In der Sitzung des Umweltausschusses vom 6.2.2018 wurde das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderte Klimateilschutzkonzept und die Potenzialstudie zur Reduzierung von Treibhausgasen der Deponie Höferänger ausführlich vorgestellt.

Mit Vorlage des Endberichtes der Potenzialstudie am 28.2.2018 sowohl bei der Förderstelle des Bundesumweltministeriums als auch bei der Genehmigungsbehörde, wurden gleichzeitig alle im Konzept vorgeschlagenen investiven Maßnahmen für das Behandlungsverfahren sowie alle das Verfahren unterstützenden Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Gesamtsystems, die sich aus der Schwachstellenanalyse ergeben haben (Gasdome, Membranbschieber, Kondensatwasser, Wassersäcke), für eine mögliche Nachfolgeförderung der investiven Maßnahmen dargestellt.

Parallel wurde der Abschlussbericht im März 2018 der Regierung von Oberfranken als Genehmigungsbehörde vorgelegt und zusammen mit der bayerischen Fachbehörde, dem Landesamt für Umwelt, die entsprechenden genehmigungstechnischen Auflagen und Zustimmung für den Nachsorgebetrieb der Deponie Höferänger vorbesprochen.

Mit Antrag v. 26.3.2018 hat der Landkreis Kulmbach über die Fördermaßnahme des Bundes „Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen

Einrichtungen-Kommunalrichtlinie“ alle investiven Maßnahmen zur „In Situ Stabilisierung der Deponie Höferänger“ in Höhe von ca. 398.545,00 € beim Bund eingereicht. Der Zuwendungsbescheid des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit ging zwar erst am 9.8.2018 ein, es wurden aber fast alle Aufwendungen anerkannt. Die Planungskosten sind nur im Rahmen der örtlichen Bauüberwachung förderfähig. Die Projektförderung erfolgt als nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von 169.523,00 € (50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben) in Höhe von 339.045,00 €.

Der Zuwendungsbescheid gilt für den Zeitraum vom 1.9.2018 bis 29.02.2020.

Zur Einleitung des Förderverfahrens und zur Umsetzung der baulichen Maßnahmen sind verschiedene Ing.- und Planungsleistungen erforderlich. Im Zuge der Genehmigungsplanung ist z.B. ein Verfahren nach BimSchG erforderlich und eine vereinfachte UVP. Es sind zwei Leistungsbereiche der HOAI betroffen. Das Ing.-Bauwerk im Rahmen der Verbesserung der Gaserfassung betrifft §43 (Leistungen für Ingenieurbauwerke) und die Erneuerung der Gasverwertung betrifft § 55 (Leistungen für Technische Ausrüstung) der HOAI.

Insgesamt können und sollen durch die Umsetzung aller Maßnahmen bis zum Jahr 2050 ca. 660.000 [m³CH₄] bzw. 13.268 [MgCO₂eq.] Emissionen erfasst und behandelt werden, was eine Emissionsminderung von 57,0 % im Vergleich zum klassischen Referenzszenario bedeuten würde.

In der Sitzung des Umweltausschuss vom 13.11.2018 wurden die Ing.-Leistungen vergeben, die nun erarbeitet werden, um 2019 die notwendigen Genehmigungsunterlagen und Informationen für die Ausschreibung der Anlagentechnik zu erhalten.

Akteure

3. Wie ist die Kommunikation zwischen Landkreis Kulmbach als Auftraggeber und den Projektbeteiligten organisiert ? Welche Akteure des Landkreis Kulmbachs sind beteiligt? Welche weiteren Akteure und Interessen sind zu berücksichtigen ?

Projektbeteiligte sind zunächst die vom Landkreis beauftragten Ing.-Büros bzw. die im Rahmen der Studie und der Umsetzung von Baumaßnahmen beteiligten Subunternehmer und ausführende Firmen.

Daneben ist die Förderstelle ein Beteiligter: Der Projektträger Jülich agiert dort im Auftrag des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

In Bayern ist immer die Regierung für Deponien der Deponieklasse II als Genehmigungsbehörde mit Ihren Fachbehörden (WWA, LfU) ein Beteiligter.

Und im Landratsamt die entsprechenden Sachgebiete S1, S13, Landrat, Umweltausschuss etc.

4. Folgen Sie Richtlinien des Landkreises oder Richtlinien höherer Ebene? In wie weit kommt der Druck für Veränderung vom Landkreis oder aber von höherer politischer Ebene?

Es kam kein Druck von außen. Die Notwendigkeit ergab sich aus der Anpassung der Anlagentechnik für die Entgasung. Das nützliche mit dem Guten zu verbinden und darüber hinaus noch eine Förderung zu bekommen, ist nicht nur im Abfallbereich eine Maxime des Landkreises.

Förderung

5. Die Potentialstudie wurde mit Fördermitteln durch die Nationale Klimaschutzinitiative unterstützt. Wie gestaltet sich diese Förderung ?

Bislang wurden 2 Bereiche gefördert:

- a) Die Potentialstudie selbst mit einem Anteil von ca. 42 %
- b) Die investive Maßnahmen: Hier sind 50% vorgesehen.

Die Projektförderung erfolgt als nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von 169.523,00 € (50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben) in Höhe von 339.045,00 €.

6. Wie ist die Einschätzung zur Förderung der Umsetzung des Projekts durch das Bundesministerium? Gibt es weitere Fördermöglichkeiten bzw. wie ist die derzeitige Förderlandschaft für derartige Projekte?

Die Bescheide belegen, dass der Bund das Projekt für förderwürdig hält.

Die Klimaschutzinitiative fördert eine ganze Reihe von Teilkonzepten in ganz unterschiedlichen Bereichen (12). Siehe Homepage:

<https://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen>

Herausforderungen

7. Wo sehen Sie Herausforderungen für das Projekt?

Die aktuelle Herausforderung besteht darin, die Leistungsphasen 2-9 der Ing.-Leistungen terminlich für das Jahr 2019 und 2020 mit noch allen Entscheidungen, Genehmigungen terminlich zu steuern, damit im Förderzeitraum alle weiteren Leistungen ausgeschrieben, vergeben, verbaut, abgerechnet und der notwendige Verwendungsnachweis an den Projektträger in dem Zeitrahmen bis Februar 2020 abgeschlossen werden.

Fachlich sind wir dazu mit den Ing.-Büro Coplan und und den AI-Ingeniueren gut aufgestellt.

LRA Kulmbach

S1/Beck

17.12.2018

Anlagen:

1 Artikel Deponieseminar 2018